

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 50

Artikel: Das Zusatzgerät : ein technischer Zwischenbericht
Autor: Knobel, Bruno
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-508414>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Zusatzgerät

Ein technischer Zwischenbericht

Die Verlautbarung

Bekanntlich hatte die «*Neue Eidgenössische Front gegen die Ueberfremdung von völkischem Volk und blut- und bodenständiger Heimat*» (NEFUHE) vor geraumer Zeit entdeckt, daß die übermäßige Ueberfremdung von völkischem Volk und blut- und bodenständiger Heimat nicht so ganz ausschließlich von den italienischen Fremdarbeitern herrühre, sondern ein ganz klein bißchen auch vom Fernsehen. Worauf, wie man weiß, die NEFUHE eine technische Kommission bestellt und beauftragt hatte, etwas dagegen zu tun.

Nach langwierigen Versuchen und in enger Zusammenarbeit sowie im Einverständnis mit der PTT ist die Kommission heute in der Lage, folgendes zu verlautbaren:

Sämtliche Fernsehapparate in der Schweiz werden auf 1. Januar 1969 ausgerüstet mit dem NEFUHE-TV-Zusatz-Schutzgerät. Dessen sinnreiche Konstruktion ermöglicht es, aus jedem nicht völlig echt eidgenössischen, nicht ganz hundertprozentig blut- und bodenständigen Fernsehbild alles uns Wesensfremde her-

auszufiltern und notfalls zu ersetzen durch markant helvetische Bildelemente.

Erfolgreiche Versuche

In Gegenwart der Bundesräte sowie der Schweizerischen Trachtenvereinigungen sowie der Organisationskomitees von OLMA und Unspunnenfest wurden letzten Dienstag in Bern Demonstrationen durchgeführt, die einen durchschlagenden Erfolg darstellten: Verschiedene TV-Sendungen, die sich in der Schweiz des größten Zuspruchs erfreuen, aber leider den Normen der NEFUHE bezüglich Eigenständigkeit nicht zu genügen vermögen, wurden mit Hilfe des Zusatz-Schutzgerätes einer filterierten Betrachtung unterzogen. Am Schlusse der Betrachtung lagen sich Bundesräte und Trachtenmeitschi laut weinend in den Armen.

Es war denn auch von unbeschreiblicher Bodenständigkeit und ein erster heimatlicher Höhepunkt, als in der Sendung «*Einer wird gewinnen*» Hans-Joachim Kulenkampff in der Gestalt von Wilhelm Tell (wie wir ihn vom Altdorfer Denkmal her kennen) erschien. Eine Sendung folgte über «*Lieber Onkel Bill*», in der Bill – schutzfiltert – nicht mehr in einem amerikanischen Hochhaus, sondern in einem Grindelwaldner Chalet wohnte und in der Gestalt von Schaggi Streuli agierte. Später sah man nicht ohne Rührung Ruedi Walter als Landarzt Dr. Brock, und dessen Praxis-hilfe Helene hieß Vreneli, und ihre ständige Redensart: «*Mein Vater, der Leuchtturmwärter von Blanckese war ...*» klang filtert «*Luegid vo Bärig u Tal ...*» Und in jenem Virginia-City, wo Ben Cartwright mit seinen Söhnen auf der Ponderosa haust, wies der filterierte Saloon akkurat das Interieur des «*Goldenen Ochsens*» auf.

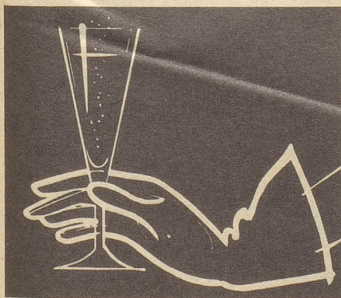
Einen zweiten Höhepunkt erfuhr die Vorführung, als Mäni Weber als Simon Templar erschien und Margrit Rainer als Kathy, wobei Kathy, wohlverstanden, nicht mehr Erzieherin im Hause eines amerikanischen Kongressman war, sondern Haushälterin bei einem Käsermeister aus Hilterfingen ...

Leider endete die Demonstration mit einem leichten Mißton, der allerdings rein technisch bedingt war, indem das elektronische Selen-Schaltgitter des Zusatzaggregates an einer Stelle schmolz: Die Mainzelmännchen aus dem Zweiten Deutschen Fernsehen nahmen nicht, wie



Erste Filterstufe von Emma Peel und John Steed aus «*Schirm, Charme und Melone*»: der gefährlich-ausländische Hintergrund wurde helvetisiert. Die zweite, verbesserte Filterung verwandelte sodann John in Guido Baumann und Emma in die echt schweizerische Heidi Abel.

Photo: NEFUHE



Kessler Gold

Aus der ältesten Sektellerei Deutschlands. Festliche Note des Gala-Abends, Höhepunkt einer herrlichen Mahlzeit. Beglückend... erfrischend... der Stolz des Gastgebers!



Importeur
RUDOLF ZEHNDER + CO. AG
Rüschlikon / Zürich / Urdorf
Tel. 051-92 72 67 u. 98 1710

vorgesehen, die Gestalt der sechs Kummerbuben an, sondern die Kummerbuben erschienen in Gestalt des Grafen Yoster sowie Tony Flemings und Timmy St. Clairs aus «*Gauner gegen Gauner ...*». Vater Kummer selber aber trug deutlich

die kummervollen Züge von James Schwarzenbach sowie Schirm, Charme und Melone von John Steed.

Im ganzen gesehen dürfen wir zuversichtlich unserer Entfremdung entgegenblicken. Bruno Knobel

4711
SIR international
ausgesprochen männlich

Elect-Rasierwasser
Spray-Deodorant
Stick-Deodorant